



## DIE SPIELWÜTIGEN

*Produktion:* Journal Film/  
Klaus Volkenborn, BRD 2004;  
*Regie und Buch:* Andres Veiel;  
*Kamera:* Hans Rombach, Lutz  
Reitemeier, Johann Feindt, Jörg  
Jeshel, Rainer Hoffmann, Klaus  
Deubel, Pierre Bouchez;  
*Schnitt:* Inge Schneider; *Musik:*  
Jan Tilman Schade; *Mitwirkende:*  
Prodromos Antoniadis,  
Constanze Becker, Karina Plachetka,  
Stephanie Stremmer  
u.v.a.; *Format:* 35 mm, F., 108  
Min.; *Verleih:* timebandits  
films GmbH, Stubenrauchstr. 2,  
14482 Potsdam, Tel. 0331 /  
70445-0, Fax - 29; *Preise:* Pa-  
norama Publikationspreis, Ber-  
linale 2004; *Kinostart:* 3. Juni  
2004

Auf die Bühne wollen alle vier: Karina, Constanze, Stephanie und Prodromos wollen Schauspielerinnen und Schauspieler werden. Mit Leidenschaft, Disziplin, Willensstärke und Talent verfolgen sie dieses Ziel. Von der Aufnahmeprüfung in der Schauspielschule Ernst Busch bis zum ersten Engagement an einem Theater begleitet der Film ihre Entwicklung von 1997 bis 2003, die vor allem eine Zeit der eigenen Persönlichkeitsentfaltung ist, der intensiven Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen, Zweifeln und Grenzen. Ihre Rollen sind Herausforderungen für das Selbstbewusstsein, denn sie müssen nach den Regeln der Kunst einüben, ganz außer sich und zugleich ganz bei sich selbst zu sein. Auf schmalen Grat zwischen Euphorie und Verzweiflung, zwischen Selbstüberschätzung und souveränem Spiel bewegen sie sich in diesem Bildungsprozess. Alle vier schließen das Schauspielstudium erfolgreich ab und sehen sich der Bewährungsprobe des ersten Engagements gegenüber.

Dem Regisseur gelingt mit dieser Langzeitdokumentation ein diskreter und faszinierender Blick auf die inneren und äußeren Bedingungen, die mit der Passion zur Schauspielkunst verbunden sind. Gegen das Unverständnis der Eltern, in der selbstkritischen Überwindung eigener Selbstbilder, im harten Training der Rollen wird ein Selbstfindungsprozess sichtbar, der sich im konzentrierten Spiel entfaltet. So wie die vier Protagonisten erfährt auch eine Gesellschaft auf der Bühne mehr über ihre innere Befindlichkeit als in der unmittelbaren Alltagskommunikation. Im Kontrast zu den populären Selbstdarstellungs-Shows und -Wettbewerben entsteht ein Bild von den anspruchsvollen Voraussetzungen eines glaubwürdigen und überzeugenden öffentlichen Ausdrucks. Die Kunst der Verwandlung, die sich in jeder neuen Rolle zeigt, erzeugt Augenblicke der Selbsterkenntnis, die der Film vorbildlich eingefangen hat.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute mehr als 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

#### *Filme des Monats*

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

#### *Filme des Monats*

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

#### *Filme des Monats*

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

#### *Filme des Monats*

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2006

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury